

Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW

Informationen zur 20. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW (Endfassung vom 5. Juni 2018)

12. September 2017, 10.00 - 14.00 Uhr

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW
Düsseldorf

Tagesordnungspunkte

Protokoll der Sitzung vom 20. Juni 2017
Landesweite Datenerhebung 2016
Bericht zur HIV/AIDS-Prävention in NRW 2016
Studie Mann-männliche Sexarbeit in NRW 2015/2016
Partizipation
Empfehlung zur Sekundärprävention | Schwerpunkt Diskriminierung - Stigmatisierung - Management
Termine 2018
Aktuelles

Teilnehmende

Dr. Sandra Dybowski, MGEPA NRW
Katharina Benner, Der Paritätische NRW
Christa Bietau, Gesundheitsamt Essen
Monika Brosda, Gesundheitsamt Münster
Dr. Anne Bunte, Gesundheitsamt Köln
Holger Erb, pro familia LV NRW
Dr. Hermann Freund, Gesundheitsamt StädteRegion Aachen
Beate Guse, Gesundheitsamt Kreis Viersen
Dietmar Heyde, AIDS-Hilfe Duisburg/Kreis Wesel
Thomas Krämer, Landkreistag NRW
Patrik Maas, Aidshilfe NRW
Hildegard Pleuse, Caritasverband Bistum Essen
Harald Naujoks, MGEPA NRW
Beate Jagla, Geschäftsstelle

Gäste

Antje Dribbisch, Gesundheitsamt Kreis Soest
Dr. Marcus Kutschmann, BQS Institut für Qualität & Patientensicherheit
Dr. Susanne Kuttner-May, LZG.NRW
Tim Georg Larweczka, aidshilfe dortmund
Manuel Rottmann, aidshilfe dortmund

Elfriede Steffan, SPI Forschung gGmbH

Entschuldigt
Stephan Gellrich, Aidshilfe NRW

TOP 1 Begrüßung

Dr. Sandra Dybowski eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden, insbesondere die Gäste der heutigen Sitzung.

Zu den Ereignissen der vergangenen Monate berichtet sie:

[Dr. Dieter Mitrenga, Vorsitzender der Landeskommision, verstorben](#)

Am 25. Juli 2017 ist Dr. Dieter Mitrenga überraschend verstorben. Dr. Dieter Mitrenga war 25 Jahre der Vorsitzende der Landeskommision AIDS und langjähriger Ärztlicher Direktor des Krankenhauses der Augustinerinnen in Köln.

[VAK NRW hat Leitfaden zur Gesundheitsberatung nach §10 ProstSchG veröffentlicht](#)

Der Verband der AIDS-KoordinatorInnen NRW hat einen Leitfaden zur Gesundheitsberatung nach §10 ProstSchG veröffentlicht. Der Leitfaden enthält Informationen zu verschiedenen Themen, u.a. Gesprächseinstieg, Hygiene, Informationen zu HIV/STI, Verhütung und Schwangerschaft. Es soll ein lernender Leitfaden werden, der regelmäßig ergänzt und überarbeitet wird.

[BZgA-Modellprojekt zur Prävention von sexuell übertragbaren Infektionen geht an Schulen](#)

Die Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung wird mit Beginn des neuen Schuljahres bundesweit Informationsstunden zu STI in Schulen anbieten. Das auf drei Jahre angelegte Modellprojekt wird von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und dem Verband der Privaten Krankenversicherung gefördert. Das Projekt richtet sich an Jugendliche ab der 8. Klasse. Inhalte sollen u.a. STI Übertragungsrisiken, Verhütungsmethoden, Schutzmaßnahmen und die Kommunikation mit dem Partner bzw. der Partnerin sein.

Das neue Online-Portal www.liebesleben.de der BZgA gestartet

Das Online-Portal informiert zu HIV/AIDS und anderen sexuell übertragbaren Infektionen. Themen sind u.a. Kondomgebrauch, STI-Symptome, Online Dating und Coming Out. Es richtet sich insbesondere an junge Erwachsene aber auch an Fachkräfte. Zum Beispiel finden sich jetzt hier der Methodenfinder zur Prävention oder Informationen zur Ausstellung "Große Freiheit". Mehr finden Sie unter <https://www.liebesleben.de/fuer-alle/>.

[Europäischer Leitfaden zur Verbesserung niedrigschwelliger zielgruppenorientierter Beratungs- und Testangebote überarbeitet](#)

Der im Rahmen des EU-Projektes HIV-COBATEST entwickelte und 2014 in der Arbeitsgemeinschaft von Michael Wurm, Aidshilfe NRW, vorgestellte "Europäische Leitfaden zur Verbesserung niedrigschwelliger zielgruppenorientierter Beratungs- und Testangebote" ist im Rahmen des EU-Projektes Euro HIV EDAT komplett überarbeitet worden und steht nun online zur Verfügung. Die Aidshilfe NRW ist Partner des Euro HIV EDAT-Projektes.

Beate Guse weist auf zwei Artikel zur **HIV-Präexpositionsprophylaxe (PrEP)** hin, die darauf hindeuten, dass die PrEP epidemiologisch von erheblicher Bedeutung sein wird:

- [EveningStandard, 30.08.2017: HIV cases fall by 40% for second year at top clinic](#)
- [magazin.hiv, 23.08.2017: Fast 40% weniger HIV-Diagnosen bei schwulen und bisexuellen Männern in Australien](#)

Patrik Maas ergänzt, dass es die PrEP in Deutschland in Kürze als zugelassenes Generikum des Herstellers Hexal in Blisterverpackungen mit 28 Tabletten geben soll. Die Kosten sollen bei 50 Euro liegen. Dies

teilte der Apotheker Erik Tenberken am 9. September 2017 bei der Mitgliederversammlung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft niedergelassener Ärzte in der HIV-Versorgung (dagnä) mit. Starten kann das Modell voraussichtlich noch im September 2017.

Die Anwesenden sind sich einig, dass qualifizierte Beratungsangebote zur PrEP wichtig sind. Dr. Susanne Kuttner-May weist darauf hin, dass die PrEP auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Arbeitskreises Sexuelle Gesundheit in NRW am 5. Dezember 2017 im Landeszentrum Gesundheit NRW in Münster sein wird.

TOP 2 Protokoll der Sitzung vom 20. Juni 2017

Nach dem Versand des internen und externen Protokolls wurden keine Änderungen und Ergänzungen vorgenommen.

Das Protokoll der Sitzung vom 20. Juni 2017 (intern) wird ohne Änderungen beschlossen. Die Informationen zur Sitzung vom 20. Juni 2017 (extern) werden ohne Änderungen beschlossen. Damit sind auch die Empfehlungen zur HIV-Sekundärprävention - Schwerpunkt "Spät Diagnosen" zur Veröffentlichung freigegeben.

TOP 3 Landesweite Datenerhebung 2016

Mit der Auswertung 2016 liegt nun das fünfte Erhebungsjahr vor.

Als vorrangige Ziele der landesweiten Datenerhebung HIV/AIDS wurden durch die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW festgelegt:

- Überblick über die "Landschaft" der Akteur*innen, deren Aktivitäten und Angebote,
- Weiterentwicklung der Qualität der HIV/AIDS-Prävention in NRW im Sinne der im Landeskonzept formulierten Ziele,
- fachliche Grundlage für Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW.

Dr. Marcus Kutschmann stellt die Auswertung der für das Jahr 2016 erhobenen Daten vor.

In der nachfolgenden Diskussion werden u.a. folgende Themen angesprochen:

- Zur Auswertung durch BQS: Es sollte geklärt werden, ob es sich bei der Untersuchung von Abstrichen durch mikroskopische Diagnostik und durch Nukleinsäureamplifikationstechnik (NAT)/Polymerase-Kettenreaktion (PCR) um die gleichen oder um unterschiedliche Organisationen handelt.
- Zu Kennzahlen im Verlauf: Die geringer werdende Kooperation mit Schulen könnte auf die Veränderungen in den Sekundarschulen zurückzuführen sein. Es sollte kontrolliert werden, ob die Definition der Kooperation mit Schulen im Erläuterungsfeld der Erhebung eindeutig ist.
- Zur Epidemiologie-Vorlage: Die Auswertung der Syphilis-Daten des Landeszentrums Gesundheit NRW für das Jahr 2016 geben erste Hinweise darauf, dass die Anzahl der positiven Ergebnisse nicht mehr ansteigt.

Die Vorlagen "Auswertung der landesweiten Datenerhebung 2016", "Kennzahlen im Verlauf" und "Epidemiologie 2016" werden nach Ablauf der Korrekturfrist des internen Protokolls für die Einstellung auf der technischen Plattform der Datenerhebung freigegeben.

Die Geschäftsstelle wird beauftragt, die offenen Fragen zu den Themen "Untersuchung von Abstrichen" und "Kooperation mit Schulen" zu klären.

TOP 4 Bericht zur HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen 2016

Der Bericht zur HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen gibt einen Überblick über die Ergebnisse der "Landesweiten Datenerhebung HIV/AIDS" des jeweiligen Jahres. Er beschreibt die Tätigkeitsschwerpunkte der Akteur*innen vor Ort und weist auf neue Akzente der HIV/AIDS-Prävention hin.

Neben Basisdaten zu den Kontaktzahlen in den Maßnahmenbereichen

- Beratung
- Projekte/Veranstaltungen
- Fachberatung/Fortbildung
- Selbsthilfeförderung

enthält der Bericht ein Monitoring zu den im Landeskonzept zur HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen niedergelegten zentralen Zielen:

- Einschluss des Themas "Sexuell übertragbare Infektionen" in die HIV-Prävention
- Zielgruppenorientierung
- Zugang zu Menschen mit Migrationshintergrund
- Zugang zu verschiedenen Geschlechtern
- Niedrigschwelligkeit (insgesamt und zielgruppenbezogen)
- Nutzung der Online-Medien für Information und Beratung
- Kooperation
- Einbindung von Freiwilligen und deren Qualifizierung

Der grundsätzliche Aufbau der Veröffentlichung wurde auf der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW am 20. Januar 2015 beschlossen. Der Bericht 2016 enthält erstmals einen Überblick über drei Jahre.

Der Bericht 2016 wird um die Angaben zu den Vernetzungsstrukturen ergänzt. Die Endfassung (noch ohne Zahlen des Robert Koch-Institutes, die erst im November zu erwarten sind) wird per Mail abgestimmt. Danach erfolgt die Abstimmung mit der Leitung des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW.

TOP 5 Vorstellung der Studie "Mann-männliche Sexarbeit in NRW 2015/2016. Studie zur Lebenslage von male*Escorts in Dortmund, Essen, Düsseldorf und Köln, 2016"

Im Mai 2017 wurde die Studie "Mann-männliche Sexarbeit in NRW 2015/2016. Studie zur Lebenslage von male*Escorts in Dortmund, Essen, Düsseldorf und Köln" vorgestellt.

Ziel der Studie war es, neue Erkenntnisse über die Lebens- und Arbeitsverhältnisse mann-männlicher Sexarbeiter zu gewinnen und daraus Schlussfolgerungen für die Weiterentwicklung zielgruppengerechter HIV/AIDS-Prävention sowie psychosozialer Angebote zu ziehen. 125 male*Escorts beteiligten sich an einer face-to-face- bzw. Online-Fragebogenerhebung. 15 Menschen stellten sich darüber hinaus für teilnarrative Interviews (Umfang 1-1,5 Stunden) zur Verfügung.

Die Studie baut auf den Ergebnissen zweier Vorgänger-Studien aus den Jahren 2001 und 2008 auf und kann deshalb auch Entwicklungen aufzeigen. Das Land NRW hat die Studie unterstützt.

Die Studie wurde im Auftrag der aidshilfe dortmund in Kooperation mit den AIDS-Hilfen in Essen und Düsseldorf sowie der Beratungsstelle Looks in Köln durchgeführt. Das Studiendesign, die Auswertung und der Bericht wurden von Elfriede Steffan und Christine Körner, unter Mitarbeit von Tzvetina Arsova Netzelmann, Dieter Oremus (Statistik) und Thomas Wilke, SPI Forschung gGmbH, erstellt.

Elfriede Steffan, SPI Forschung gGmbH, Manuel Rottmann und Tim Georg Larweczka, aidshilfe dortmund, stellen die Studie vor. Eine Diskussion der Ergebnisse konnte aus Zeitgründen nicht mehr erfolgen.

Die Geschäftsstelle wird eine Ergebniszusammenfassung erstellen, die als Diskussionsgrundlage für die kommende Sitzung genutzt werden kann.

TOP 6 Partizipation

Im Januar 2015 hatte die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW im Zusammenhang mit der landesweiten Datenerhebung das Thema "Partizipation" diskutiert. Es wurde vereinbart, sich in einem ersten Schritt als Arbeitsgemeinschaft ausführlicher mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Im Mai 2016 hatte Katharina Benner eine Einführung in die Grundlagen der Partizipation gegeben. Nachfolgend beschloss die Arbeitsgemeinschaft, einen Workshop durchzuführen, der eine Standortbestimmung und den Weiterentwicklungsbedarf konkretisiert.

In diesem Workshop (Sitzung am 31. Januar 2017) hat die Arbeitsgemeinschaft auf dem Hintergrund der Präsentation zweier Good-Practice-Beispiele aus NRW Leitgedanken zur Förderung der Partizipation formuliert.

Darüber hinaus beschloss die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW, einen Leitfaden zu entwickeln,

- der mögliche Formen der Beteiligung vorstellt,
- Entscheidungshilfen gibt und
- Beispiele und Statements präsentiert.

Auf bereits vorhandene Arbeitshilfen, wie z.B. das Online-Handbuch "Partizipative Qualitätsentwicklung in der HIV-Prävention", soll hingewiesen werden. Der Leitfaden soll mit einem Projekt verknüpft werden, das die Aktivitäten vor Ort befördert, das bestehende Ansätze in NRW stärkt und die Weiterentwicklung motiviert.

Am 20. Juni 2017 legte die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW die Grundstruktur des Leitfadens fest. Die Geschäftsstelle wurde beauftragt, das Eingangsstatement zu entwerfen, dessen Entwurf zur Sitzung vorlag.

Sowohl die Aidshilfe Köln als auch die aidshilfe dortmund haben ihre Beteiligung am Leitfaden (Dokumentation der partizipativen Arbeitsansätze "Herzenslustgruppe der Aidshilfe Köln" sowie "Gesundheitsmediator*innen-Projekt der aidshilfe dortmund") zugesagt.

Der Entwurf wird überarbeitet. Katharina Benner wird hierfür Vorschläge machen. Sollte zur Zeit der Fertigstellung des Statements die nächste EntschlieÙung der Landesgesundheitskonferenz zur Prävention bereits veröffentlicht worden sein, wäre eine Bezugnahme darauf von Vorteil.

Die Geschäftsstelle wird bis zur nächsten Sitzung die Projektdokumentationen vorlegen.

TOP 7 Empfehlung zur Sekundärprävention | Schwerpunkt Diskriminierung - Stigmatisierung – Management: Einsetzung der Arbeitsgruppe

Auf der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW am 20. Januar 2015 wurden die Schwerpunkte vereinbart, unter denen das Thema Sekundärprävention behandelt werden soll:

- Diskriminierung - Stigmatisierung – Management
- Latepresenter bei Test und Therapie

Als Ziel wurde die Formulierung von Empfehlungen im Bereich der Sekundärprävention festgelegt.

Nach dem ersten Schwerpunkt „Diskriminierung - Stigmatisierung - Management“ mit Kerstin Mörsch auf der Sitzung am 31. Mai 2016 folgte am 13. September 2016 der zweite Schwerpunkt "Latepresenter bei HIV-Test und HIV-Therapie in Deutschland" mit Dr. Ulrich Marcus.

Im September 2016 wurde entschieden, dass die Schwerpunkte Antidiskriminierung und Spät Diagnosen der Komplexität wegen in getrennten Empfehlungen behandelt werden sollen.

Für die Erarbeitung des Entwurfs einer Empfehlung mit den Schwerpunkten "Diskriminierung - Stigmatisierung - Management" steht es nun an, eine Arbeitsgruppe einzusetzen.

Auf der Sitzung am 20. Juni 2017 haben sich Monika Brosda sowie Stephan Gellrich und Patrik Maas für die Arbeitsgruppe zur Verfügung gestellt. Eine Besetzung der Arbeitsgruppe mit einer weiteren Person aus dem Bereich "Kommunale Spitzenverbände" konnte aus Termingründen bisher nicht erfolgen. Gemäß der Absprache auf der vergangenen Sitzung soll die Arbeitsgruppe in diesem Fall auf der Septembersitzung eingesetzt werden.

Die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW richtet eine Arbeitsgruppe ein, die die Grundzüge einer Empfehlung zur Sekundärprävention | Schwerpunkte "Diskriminierung - Stigmatisierung - Management" entwickelt. Die Geschäftsstelle erstellt auf dieser Grundlage einen Empfehlungsentwurf. Mitglieder der Arbeitsgruppe sind Monika Brosda, Stephan Gellrich, Beate Guse und Patrik Maas. Die Arbeitsgruppe wird erst 2018 tagen; Tagungsort ist Dortmund.

TOP 8 Termine 2018

Es sind drei Sitzungstermine für das Jahr 2018 zu vereinbaren.

Vorgeschlagen werden

- Dienstag, 23. Januar 2018, 10.00 – 14.00 Uhr
- Dienstag, 5. Juni 2018, 10.00 – 15.00 Uhr (extern)
- Dienstag, 11. September 2018, 10.00 – 14.00 Uhr

Als externer Tagungsort wird Recklinghausen vorgeschlagen.

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW stimmen den Terminvorschlägen zu. Externer Tagungsort wird – vorbehaltlich der Zustimmung der regionalen Akteur*innen – Recklinghausen.

TOP 9 Aktuelles

Thema des Pressemeldungstextes im Welt-AIDS-Tags-Paket der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW für die Akteur*innen vor Ort

Als Schwerpunkte des Pressemeldungstextes im Welt-AIDS-Tags-Paket der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW für die Akteur*innen vor Ort werden von den Mitgliedern verschiedene Themen vorgeschlagen.

Als für die Allgemeinbevölkerung besonders relevante Themenkreise werden angesehen:

- Frühe Diagnostik hat große gesundheitliche Vorteile
- Abbau irrationaler Ängste
- Abbau von Diskriminierung

Bei der Übersendung des WAT-Paketes soll darauf hingewiesen werden, dass dies allen Akteur*innen zugesendet wird, und ggf. mehrere Akteur*innen in der Region den Pressemeldungsentwurf nutzen.

Da Dr. Sandra Dybowski wegen eines dringenden Termins die Sitzung vorzeitig verlassen muss, verabschiedet Beate Jagla Dr. Susanne Kuttner-May, Hildegard Pleuse und Christa Bietau, die im Laufe des Jahres bzw. Anfang des nächsten Jahres in Ruhestand gehen, und dankt ihnen sehr herzlich für ihr Engagement in der HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen.

Für das Protokoll
27. September 2017

Beate Jagla